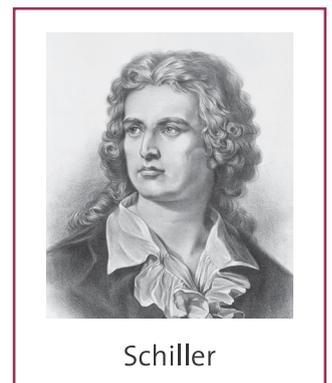
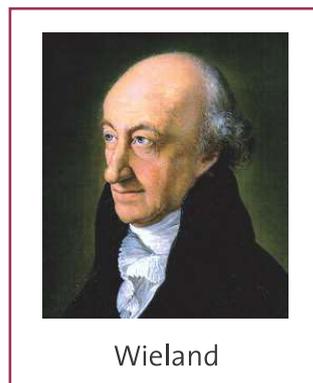
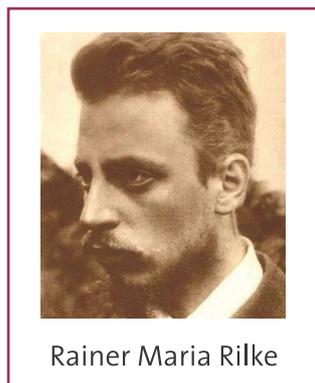
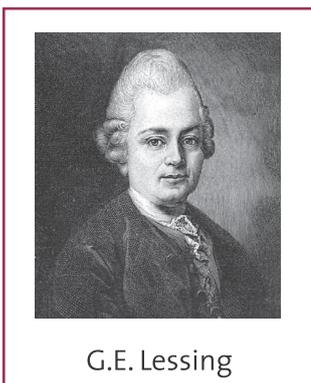
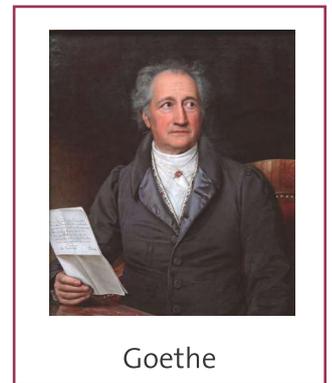
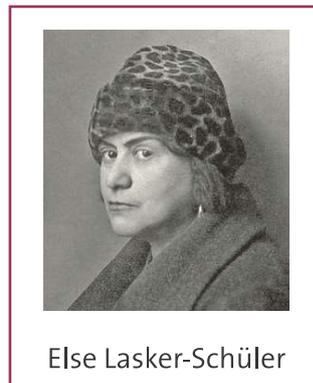
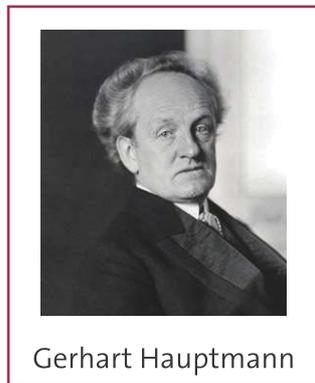
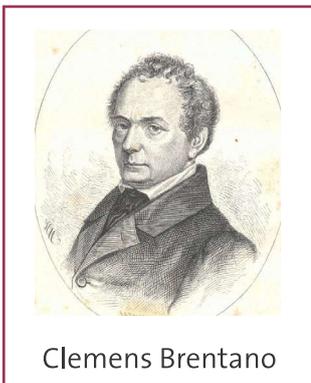
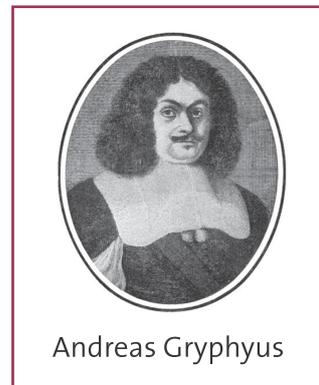
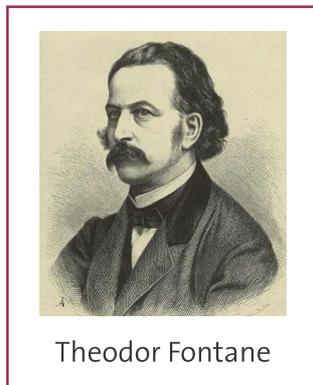
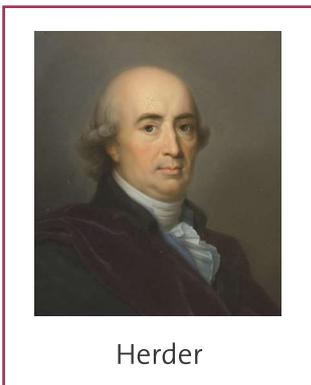


Meilensteine der Lyrik



Mal sehen, ob ihr auch die Klassiker kennt: Ordnet die Portraits der Dichter*innen mit Hilfe des Zeitstrahls auf Seite 5 einer Gedichtsstrophe und eine Kurzinfo zu den Epochen zu. Schneide dafür die einzelnen Karten aus und lege sie an den Zeitstrahl.

1. Dichter und Dichterinnen



2. Gedichtsstrophen

Abendstimmung

Hin durch den Forst schießt eine weiße Schlange,
spitz ist ihr Haupt, ihr Schweif verweht im Winde;
darunter braust auf stählernem Gewinde
der Erdenpuls in nimmermüdem Gange.

Erlkönig

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? –
Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif? –
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. –

Der Spinnerin Nachtlied

Es sang vor langen Jahren
Wohl auch die Nachtigall,
Das war wohl süßer Schall,
Da wir zusammen waren.

Ich sing' und kann nicht weinen,
Und spinne so allein
Den Faden klar und rein
So lang der Mond wird scheinen.

Abend

Der schnelle Tag ist hin,
die Nacht schwingt ihre Fahn
Und führt die Sternen auf.
Der Menschen müde Scharen
Verlassen Feld und Werk;
wo Tier und Vögel waren
Traurt itzt die Einsamkeit.
Wie ist die Zeit vertan!

An die Freude

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken
Himmlische, dein Heiligtum.
Deine Zauber binden wieder,
Was der Mode Schwert geteilt;
Bettler werden Fürstenbrüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Verstehst du, was die Bäume säuseln?

Verstehst du, was die Bäume säuseln
dort droben in der Wipfel Höh?
Verstehst du, wenn die Wellen kräuseln,
was dir verkündet wild der See?

Verstehst du auch der Vöglein Weise
am Lenzesmorgen - zart und traut,
verstehst du, was der Quell dir leise
mit seinem Murmeln anvertraut?

Abschied an den Leser

Wenn du von allem dem,
was diese Blätter füllt,
Mein Leser,
nichts des Dankes wert gefun-
den:
So sei mir wenigstens für das
verbunden,
Was ich zurück behielt.

An Olympia

Im schönsten Haine
von Amathunt
sang jüngst Olympia,
der Musen eine
Dein Lob der Rose
den Grazien vor:
ihr horcht der holde Chor
mit süßem Staunen,
und aus den Rosen
ragt das gespitzte Ohr
der jungen Faunen
entzückt hervor:



Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Ha-velland

Ein Birnbaum in seinem Garten stand,
Und kam die goldene Herbsteszeit
Und die Birnen leuchteten weit und breit,
Da stopfte, wenn's Mittag vom Turme scholl,
Der von Ribbeck sich beide Taschen voll,

Ein Traum

Ein Traum, ein Traum ist unser Leben auf Erden hier.
Wie Schatten auf den Wogen schweben und schwinden wir,
und messen unsre trägen Tritte nach Raum und Zeit;
und sind (und wissen's nicht) in Mitte der Ewigkeit.

Weltende

Es ist ein Weinen in der Welt,
Als ob der liebe Gott gestorben wär,
Und der bleierne Schatten, der nie-derfällt,
Lastet grabesschwer.

Komm, wir wollen uns näher verber-gen ...
Das Leben liegt in aller Herzen
Wie in Särgen.

Du, wir wollen uns tief küssen -
Es pocht eine Sehnsucht an die Welt,
An der wir sterben müssen.

3. Kurzinfos über die einzelnen Epochen

Barock:

- Dichter hielten sich an klare Richtlinien
- Carpe Diem = Nutze den Tag
- Memento mori = Bedenke, dass du sterben wirst. Tod als Thema nach dem 30 Jährigen Krieg
- Vanitas Motiv: Motiv der Vergeblichkeit und Nichtigkeit.

Aufklärung:

- Hervorhebung des Themas Menschenrechte
- Literatur befasst sich nicht mehr nur mit dem Adel, sondern auch mit dem normalen Bürgertum
- Literarische Motive: Vernunft, Humanität, Nützlichkeit

Sturm und Drang:

- „Geniezeit“: Genie schafft Kunstwerke aus sich selbst heraus, es wird sich an keine festen Regeln gehalten
- Leidenschaftliche Sprache
- Protest gegen reine Vernunft, Ausleben der Gefühle, Lebenslust
- Pathos des Neuen, junge Generation setzt sich mit den alten (vorherrschenden) Werten auseinander
- Pantheismus (Gott ist im Einklang mit der Natur)

Klassik:

- Orientierung an der griechischen und römischen Antike
- Der Glaube, dass der Mensch durch Erziehung in allen Bereichen vollkommen werden kann
- Ideale: Menschlichkeit, Toleranz, Harmonie, Vollkommenheit, Schönheit, Einklang zwischen Mensch und Natur
- Besinnung auf Harmonie und Sittlichkeit

Romantik:

- Gegenentwurf zu Klassik: Ablehnung von extremer Rationalität und gesellschaftlichen Normen
- Grundthemen: Seele, Gefühle, Individualität und Leidenschaft
- Inhalt: Wechsel der Jahreszeiten (oft vom Sommer zum Herbst und zum Winter), Einbruch der Nacht und dergleichen; düsteres Stimmungsbild
- Naturverehrung (Einheit von Geist und Natur)
- Motive: Liebe, Sehnsucht (Blaue Blume), Unendlichkeit, Schönheit der Natur, dunkle Mächte, Fantasiewelten

Impressionismus:

- Wiedergabe von subjektiven Eindrücken und Stimmungslagen
- Das lyrische Ich ist sehr präsent
- Oft kurze Textformen wie Novellen
- Häufige Rhetorische Mittel: Synästhesie und Onomatopoesie

Expressionismus:

- Inhalt: Aufbegehren und intensive Gefühle
- Themen: Moderne Großstadterfahrung, Liebe, Krieg, Bedrohungen durch Gewalt, Krankheit und Vergänglichkeit
Schock und Provokation als Kritik an der Kultur

Realismus:

- Realitätsnahes und detailreiches Beschreiben der Wirklichkeit
- Verzicht auf Idealisierungen und Metaphern
- Auktoriale und distanzierte Erzählperspektive

Naturalismus:

- Übersteigerung des Realismus
- Soziale Probleme und Elend durch Industrialisierung
- Pauperismus (=Massenarmut) sollen unverfälscht dargestellt werden
- Themen: Pauperismus, Großstadtleben, Alkoholiker, Prostitution, Verbrechen, Hässlichkeit, Abwehrhaltung gegen Bürgertum
- Häufig Erzählgedichte, Prosalyrik

4. Zeitstrahl

